

sich in den gleichen Zeiträumen die entsprechenden Ziffern auf 0,1%, 2,5% und 2,8%. Bei den Hilfsarbeitern betrug das Prozentverhältnis im Januar des Vorjahres 2,3%, stieg im März 1926 auf 11,6% und blieb im Juni und Juli 1926 auf 9,6% stehen. Bei den Buchbindern waren im Januar 1925 schon 3% Arbeitslose vorhanden, bis Juni 1926 ergab sich ein Steigen bis zu 16,9%; im Juli 1926 wurden noch 16,3% Arbeitslose ermittelt. Bei den Lithographen und Steindruckern bewegte sich der Prozentsatz von 1,1% im Januar 1925 auf 11% im April 1926 und fiel bis auf 10,6% im Juli 1926.

Umfang des Postscheckverkehrs im Deutschen Reich. —

Zahl der Postscheckkunden Ende August 880 150,
Zahl der Postscheckkunden Ende Juli 877 259,
mithin Zugang im August 2 891.

Auf den Konten sind im August ausgeführt

30 012 000 Gutschriften über 4 684 341 000 RM.,
16 832 000 Lastschriften über 4 711 060 000 RM.,

Umsatz 46 844 000 Buchungen über 9 395 401 000 RM.
Davon sind bargeldlos beglichen 7 445 019 000 RM.
Durchschnittliches Guthaben auf den Postscheckkonten
im August 574 907 000 RM.

Im Überweisungsverkehr mit dem Ausland sind
umgekehrt 3 786 000 RM.

Fünfte Schulmusik-Woche in Darmstadt. — Vom 11. bis 16. Oktober findet in Darmstadt eine vom »Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht« in Berlin und dem »Hessischen Landesamt für Erziehungswesen« in Darmstadt gemeinsam veranstaltete Schulmusik-Woche statt, die in einer großen Zahl von Vorträgen und praktischen Veranstaltungen die wichtigsten Probleme musikalischer Jugendberziehung erörtert. Anfragen sind an das Hessische Landesamt für das Bildungswesen in Darmstadt zu richten.

Verkehrsnachrichten.

Postanweisungsverkehr mit dem Ausland. — Postanweisungen nach Ländern mit stark schwankenden Valuten (zurzeit belgisch-luxemburgischer und französischer Frank, italienische Lira und spanische Peseta) dürfen bis auf weiteres von demselben Absender an denselben Empfänger nur bis zum Gesamtbetrag von etwa 800 RM. im Laufe eines Tages eingeliefert werden.

Aufnahme des Postanweisungsverkehrs mit Guatemala. — Am 1. Oktober wird der Austausch von gewöhnlichen Postanweisungen mit Guatemala aufgenommen. Die Beträge der Postanweisungen nach Guatemala sind in amerikanischer Dollarwährung anzugeben; Mindestbetrag 100 Dollars. Bruchteile eines Cent sind nicht zulässig. Mitteilungen auf dem Abschnitt sind unzulässig.

Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 21. September 1926		am 22. September 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,342	20,392	20,341	20,391
Holland 100 Gulb.	167,94	168,36	167,94	168,36
Buenos Aires (Pap.-Bel.) 1 Peso	1,706	1,710	1,705	1,709
Oslo 100 Kr.	91,85	92,07	91,84	92,06
Kopenhagen 100 Kr.	111,35	111,63	111,35	111,63
Stockholm 100 Kr.	112,04	112,32	112,04	112,32
New York 1 \$	4,191	4,201	4,193	4,203
Belgien 100 Franc.	11,69	11,33	10,92	10,96
Italien 100 Lire	15,30	15,34	15,33	15,37
Paris 100 Franc.	11,69	11,73	11,50	11,54
Schweiz 100 Franc.	80,99	81,19	81,01	81,21
Spanien 100 Pesetas	63,57	63,73	63,74	63,90
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,638	0,640	0,633	0,635
Japan 1 Yen	2,043	2,047	2,043	2,047
Bras 100 Kr.	12,412	12,452	12,412	12,452
Helsingfors 100 Finnim.	10,547	10,587	10,548	10,588
Lissabon 100 Escuto	21,475	21,525	21,475	21,525
Sofia 100 Leva	3,047	3,057	3,047	3,057
Jugoslawien 100 Dinar	7,41	7,43	7,415	7,435
Wien 100 Schill.	59,115	59,255	59,125	59,265
Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89
Danzig 100 Gulb.	81,36	81,56	81,355	81,555
Konstantinopel 1 türk. L	2,182	2,202	2,18	2,19
Athen 100 Drachm.	5,09	5,11	5,09	5,11
Kairo 1 ägypt. L	20,884	20,936	—	—
Rufaren 100 Lei	2,28	—	—	—
Warschau 100 Zloty	46,63	46,87	—	—
Riga 100 Lats	80,45	80,85	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,114	1,120	—	—
Rowno 100 Litas	41,19	41,61	—	—

Verantw. Redakteur i. V.: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). — Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus).

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 20. September infolge eines Schlaganfalls im Alter von 64 Jahren der Musikalienhändler Herr Alfred Hoffmann, Inhaber der Firma C. F. Kahnt in Leipzig.
Nach Besuch der Reichsmannschen Schule, später des Realgymnasiums, machte er in Leipzig eine kaufmännische Lehre durch und war dann in Genf, London und Dresden im Bankfach tätig. Eine Auslandsreise führte ihn nach Nord- und Zentral-Amerika. Im Jahre 1903 erwarb der Verstorbene den 1851 gegründeten Musikverlag C. F. Kahnt in Leipzig, den er durch Umsicht und Fleiß zu großem Ansehen brachte. Von seiner allgemeinen Wertschätzung zeugen die Ehrenämter, die er jahrelang als Schatzmeister, Schriftführer und Vorsitzender des Rechnungsausschusses im Verband der Deutschen Musikalienhändler bekleidet hat, außerdem war er von 1917—1921 Mitglied des Vereins-Ausschusses, von 1918—1923 Schriftführer und von 1923—1924 Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Börsenvereins. Sein Gedenken wird in Ehren fortbestehen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine Bitte an den Verlagsbuchhandel.

Im beiderseitigen Interesse.

Meine Herren Verleger! Sie verschicken jahraus, jahrein, ganz besonders aber im Herbst, zur ruhenden Weihnachtszeit, die neuen Bücher Ihres Verlags zur Besprechung entweder direkt an Schriftsteller und Kritiker oder an Redaktionen von Zeitschriften und Zeitungen, die sie dann an ihre Mitarbeiter weitergeben. Viele von Ihnen versenden zu diesem Zwecke, in klarer Erkenntnis ihres eigenen Vorteils und der berechtigten Ansprüche der Kritiker, stets nur gebundene Exemplare, die überwiegende Mehrzahl Ihrer Herren Kollegen aber regelmäßig nur geheftete Bücher und endlich eine kleine Anzahl wenigstens beschnittene Exemplare gehefteter Werke.

Nun versehen Sie sich bitte einmal in die Lage des Kritikers. Er bekommt oft nicht nur ein, zwei oder drei, sondern — namentlich im Herbst — oft zehn, fünfzehn, ja zwanzig und mehr Bücher auf einmal zugesandt, von denen jedes durchschnittlich einen Umfang von 20—30 Bogen hat. Voll Interesse öffnet und sieht er die Sendung und möchte sich gern schnell — d. h. sobald es seine Zeit erlaubt, denn gewöhnlich hat er ja auch noch etwas anderes zu tun — an das Lesen machen. Aber o weh! Da starren ihm aus dem Paket weit mehr als die Hälfte nur gehefteter und auch noch dazu unbeschnittener Bücher entgegen. Um sie lesen zu können, muß er sie also erst aufschneiden. Bei jedem einzelnen Bogen aber muß er vier Schnitte machen, bei jedem Buche also durchschnittlich 80—120 Schnitte, und wenn es zehn Bücher sind, zehnmal soviel. Als Bücherliebhaber und ordnungsliebender Mensch wird er das sehr sorgfältig und vorsichtig machen, braucht also einen recht großen Teil seiner kostbaren Zeit allein zum Aufschneiden; denn das Lesen und Kritizieren wird meist sehr schlecht bezahlt! Dazu kommt noch, daß sich solche mit dem Messer aufgeschchnittene Blätter beim Lesen gewöhnlich recht schlecht umblättern lassen.

Ich denke, nun werden Sie verstehen, daß ein Kritiker beim Anblick so vieler gehefteter, unbeschnittener Bücher, die seiner doppelten Arbeit — des Aufschneidens und Lesens — harren, nicht immer allzu freudig bewegt ist und leicht in ärgerliche Stimmung gerät, was der Kritik oft nicht gerade förderlich sein soll. Also, meine Herren Verleger, haben Sie in Ihrem eigenen Interesse ein Einsehen mit dem geplagten Kritiker. Und wenn es Ihnen wirklich nicht möglich ist, nur gebundene Bücher zu schicken, so lassen Sie die gehefteten wenigstens beschnitten. Eine Papierschneidemaschine besorgt dies mit zwei Schnitten in höchstens zwei Minuten, ganz gleich, ob das Buch 20 oder 30 Bogen stark ist. Und die Kosten sind doch verschwindend gering, der Dank des Kritikers aber wird groß sein; noch größer natürlich, wenn Sie die kleinen Mehrkosten nicht scheuen und ihm gebundene Bücher schicken. Rdh.

Algerrissen, Die christlichen Sekten.

Die Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Hannover teilt mit, daß sie dauernd Bestellungen auf dieses nicht in ihrem Verlage erschienene Werk erhält und nicht mehr in der Lage ist, allen Bestellern zu antworten. — Da die Schrift in den Katalogen nicht verzeichnet ist, wäre die Redaktion des Bbl. für Auskunft, wo sie erschienen ist, dankbar.

